

Dresdner Neueste Nachrichten

Einzelnenpreise: Die 36 mm breite Seite kostet 0.30 Goldmark.
Die ausführliche 0.35 Goldmark, für das Blatt 0.50 Goldmark.
Die Zeitungssatzung 0.50 Goldmark, für das Blatt 0.60 Goldmark.
Für die Briefgebühr für Buchstaben-
sendungen beträgt 0.30 Goldmark. — Für Versandung an bestimmten
Tagen und Jahren kann eine Sonder- oder Übernahme verordnet werden.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-A, Ferdinandstr. 4. • Fernruf: 20024, 27981, 27982, 27983. • Telegramme: Neueste Dresden. • Postleitzahl: Dresden 2060
Rücksendungsbestellungen (siehe Rückporto) werden weder versichtigt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Besitzer keinen Anspruch auf Absicherung oder Erfüllung des entsprechenden Entgelts.

Nr. 24

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Für den halben Monat 1 G. Mark
Posttagung für Monat Januar 2.00 Goldmark für die Zehn- oder Zwanzig-
monatlich 0.50 Goldmark. Kreisabonnement: im Inlande während
0.50 Goldmark nach dem Einzelnummer 10 G. Pfennig
Ausland 1.00 Goldmark.

Donnerstag, 29. Januar 1925

XXXIII. Jahrg.

Der Gedanke eines deutsch-französischen Sicherheitspastes

Englische und französische Meldungen über einen bevorstehenden deutschen Schritt in Paris — Finanzminister v. Schlieben über den Stand des deutschen Staats

Die Furcht vor einem deutschen „Dumping“

Der Inhalt der neuen Vorschläge Frankreichs

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. Paris, 28. Januar

Über die Antwort des Handelsministers an Dr. Trenckenhagen nach an mehreren französischen Stellen folgendes mitgeteilt: Die französische Regierung von 1919 hatte es den französischen Unterhändlern nicht gestattet, dem deutschen Exporthandel einen iranischen Minimtarif zu bewilligen, mit andern Worten: gegenüber Deutschland die Preisbegrenzungslinie in Anwendung zu bringen. Die französische Regierung habe jedoch seine Weise die Absicht, zwischen den deutschen Waren und Erzeugnissen, die aus anderen Ländern zusammenkommende Deutschland nachteilige Behandlung einzuführen. Eine höchstmindernde Behandlung wäre jedoch unumgänglich, falls Deutschland insbesondere gewisse Artikel billiger herstellen als andere Länder. In diesem Fall würde sich die französische Regierung zum Schutz ihrer eigenen Produkte genötigt sehen, Sonderzölle auf deutsche Produkte zu legen und diese Zölle nach Maßgabe der Umstände abzuändern. Dasselbe könnte von einer direktmindernden Behandlung deutscher Waren nicht gesprochen werden, sondern von einem grundsätzlichen Unterschied zwischen den französischen Regierungen, eindeutiger Dumping zu verbieten. Es wird nun mehr darüber in französischen Kreisen angenommen, daß man deutscherseits diesen französischen Gegenbeschlag ablehnen werde.

Der französische Handelsminister äußerte sich ferner über die Regelung eines möglichen Dumping. Besonders hielten die französischen Unterhändler den Vorschlag gemacht, daß die deutschen Waren in vier Gruppen unterteilt werden. Die erste Gruppe soll den gegenwärtigen französischen Minimtarif ohne Einschränkung unverzerrt erhalten, die zweite im Rahmen der Rantingentwertung. Für die dritte soll gleich-

Politik und Charakter

Von Privatdozent Dr. med. R. Fetscher

Der geistvolle Gedanke Kreischmers, den Charakter des Normalen von der Geisteskrankheit aus näher zu unterscheiden, erwies sich als ungewöhnlich fruchtbringend. Manche Erscheinung wird uns psychologisch verständlich, wenn wir das Befindliche an ihr in der frankhaften Vergessenheit des Kreischers schärfer betrachten sehen, der wie eine geniale Karikatur die charakteristischen Jüge bis zum Grotesken übertriebt.

Zwei große Krankheitsgruppen sind es, die, ausdrücklich erheblich bedingt, den Schlüssel des Verständnisses auch für das normale psychologische Geschehen bilden: die Schizofrenie und das manisch-depressive Irresein. Die letzte Krankheit ist dadurch gekennzeichnet, daß in den ausdrücklichen Sätzen und Seiten geistiger Hochspannung, die durch überlebensfähigkeit, aufgeregte Ideensucht, ungeordnete Selbstüberhöhung, meist ungewöhnliche Sinnestäuuschungen gekennzeichnet sind, über die normale Gemütslage hinweg ein Umstieg nach der depressiven Seite eintrete und die Kranken von überschreitender Wahnsinnstypen, schwerkrank und qualenden Gedanken befallen sind. Auch im Leben des Gesunden läßt sich ein entsprechender Wechsel feststellen, nur daß der Wellenschlag hier so gewaltvoller ist, daß er mehr die Oberfläche des Seelenlebens fräst, während bei dem Kranken die tiefsten Gründen ausgewöhlt erscheinen. Zwischen den Extremen liegen manigfache Übergänge. Wir kennen Grenzstände, bei denen die Einschlafung schwierig, wobei wir berechnen sollen, bis zu welchem Punkt ein Kranke, der seine seelische Veranlagung die Grundlage des manisch-depressiven Irreseins trage. Einer der vorausfährtesten Helden der deutschen Geschichte, Bismarck, der tollkühne Reitergeneral, trägt alle Zeichen des Irreseins. Raub, Leidenschaft, mit gewundem Humor begabt, war er die Freude seiner Soldaten. So lebt er auch im Gedächtnis unsres Volkes. Weniger bekannt ist, daß er mehrmals in seinem Leben melanastische Stadien durchmachte, die einmal sogar, in der Schlacht bei Waterloo, fast militärisch Bedeutung erlangt hätten.

Ausgesprochen Irrethum war auch der großer französischer Staatsmann Mirabeau, geistreich, witzig, gewandt, sein harter Charakter, sondern sich geschickt den Verhältnissen anpassend, der geborene Diplomat und Weltmann.

In kürzlichem Gegenjag zu ihm stehen die Führer der französischen Revolution: harter Dogmatiker, fanatischer Vertreter der Religion des Vernunft, jenes blutigen Gesetzes, das in seiner abstrakten Rücksichtlosigkeit niemals zu lebendigem Leben erwachen konnte. Dieser „Befreier der Menschheit“ gehörte der zweiten Charaktergruppe an, die mit dem als Schizophrenie bezeichneten Geisteskrankheit meistens verwandt ist. „Spätbeginnigkeit“ bedeutet das Wort und will andeuten, daß diese Krankheit dadurch ausgezeichnet ist, daß die drei seelischen Grundfunktionen (Denken, Wollen und Fühlen) in ihrem harmonischen Gleichgewicht gestört sind. Es würde zu weit führen, wollten wir die außerordentlich vielfältige Krankheit eingehender schildern. Die eigenartige Gegenähnlichkeit in ihr vereinigt; dementsprechend lassen sich auch sehr verschiedene Charaktere ihr zuordnen. Alles gemeinsam ist eine tropische Schläfrigkeit, die oft bis zu starker Abschwächung der Verantwortlichkeit von der Außenwelt führt. Solche Menschen leben „in sich hinein“ und bleiben nicht selten auffallend weltfremd. Das führt unter den unzugänglichen Massen abseits, entzieht sich oft der Kenntnis selbst des nächsten Freunde. Daher kommt ein anscheinend sprudelndes Handeln, eine alltägliche Unzufriedenheit über den Haushalt, die Plausibilität der Erfüllungen, Weltfremde Träume und Phantasien mit zarten Innenseelen bergen, die nicht selten unter der kalten Maske, fiktive Eigentümlichkeiten hinter den leidenschaftlichen Sammeln sind. Sie führt häufig, humorlos trockene Reden, fällt berechnend Verhandlungen und rücksichtslos grausame Despoten. Außenseiter noch ist, daß in der gleichen Brust die gegenüberliegenden Empfindungen haufen können: zarter Mohr und harter Herrschina, die empfängliche Seele eines Dichters und der verschlagene Geist eines skrupellosen Politikers. In seinem Roman „Die Abtissin Berena“ hat Rudolf Greiner in dem Bischof Nikolaus von Lübeck eine vorzüchliche Schilderung eines solchen Irrethums gegeben. Kennzeichnend ist auch seine kurze Reaktion zur Malerei, die, wie alle logisch exakte Wissenschaft, Irrethum besonders angiebt. Welken wir mit einem tiefen Wort die beiden Gruppen kennzeichnen, so könnte man die Irrethume, die krisen, die Schizophrenen, die phänomenal Charaktere nennen.

Diese Eigenart prägt sich naturgemäß besonders

stark bei jenen Männern aus, die geistliche Bedeutung erlangt haben. Die Seele der Reformation bietet uns in der Gestalt Calvin's den reinsten Typus eines Schizoiden, einen fanatischen Elterer, dessen starke Glaubensstreng an die Grenze lebensfeindlicher Abstossung, undeutlich, undeutlich, rücksichtslos als Verfechter seiner Lehre, scheut er selbst vor Gewalttat nicht zurück. Ausgleich, Kompromisse sind ihm fremd. „Wer nicht für mich ist, ist wider mich“, dieser biblische Spruch kennzeichnet am besten jetzt „Entweder-Oder-Einteilung“ des Schizoiden. Auch seine körperliche Erscheinung ist durchaus charakteristisch: hager, kraft gezeichnet, eine lüftig geschwungene Nase, ein harter Mund, energisches Auge.

Zu ihm ist in jeder Hinsicht sein Gegensatz. Kräftig, fast behäbig, trägt schon sein Neukreis die Zeichen eines Mannes, der „Lebt und Leben läßt“. Unduldamkeit war ihm fremd, stets war er zu Ausgleich und Verjährung bereit. Ausgesprochener Wirklichkeitsdruck, eine dichte, vollständige Bereitschaft sind die stützenden Grundlagen seines Erfolgs. Den Freuden des Lebens nicht abgeneigt, gründet er selbst eine Familie, an der er gärtlich hängt. Sein menschliche Wärme strömt von ihm aus, eine wohlwollende Fröhlichkeit, die dem Gegenüber fremd ist.

Wir der Bezeichnung zufolge und Schizoid ist innerer Verlust verbunden, wie wohl die bisherigen Ausführungen gezeigt haben. Er ist an den Aufgaben, die zu lösen sind, farn gemessen werden, welche Art für diesen besonderten Fall empfehlenswerter ist. Wenn man einen Idealzustand zeichnen wollte, so wäre eine Legierung aus beiden Gruppen zu wünschen: die unbewegliche Festigkeit des Schizoiden, die flache Schärfe seines Vogels mit dem starken Wirklichkeitsdruck, dem Einfühlungsvermögen des Irrethums. Nur selten wird eine solche geniale Synthese zustande kommen, wie sie, wenn auch mit vorherwendend Schizoiden, Friedrich der Große zeigte.

Es liegt die Verhübung nahe, diese Betrachtungsweise auf die Gegenwart anzuwenden. Es mag sein, daß die starke Gegenähnlichkeit der politischen Beziehungen weniger teilweise von dem Charakter der seitlichen Politiker bestimmt ist. Willkür trägt gewiß Züge des weitausgreifenden Schizoiden, auch das „Friedensschiff“ von Borden entsprang der gleichen Sinnesart. Von mir aus unbedarfte starke Willensrichtung ist durchaus befriedigend. In ausgesprochenem Irretheum zu ihm steht Lloyd George, der wohl Gegenwart zu ihm steht Lloyd George, der wohl eindeutig geistig ist. Die sozialistische Richtung mit Mussolini und nominell b. Annunzio kennzeichnet sich als Irrethum. Die entsprechenden Bestrebungen bei uns sind als weitausverwandt ebenso zu beurteilen. Besonders bedenklich ist, daß in den extremen Parteien, namentlich bei den Kommunisten, schizoide Charaktere häufig sind, die an der Grenze des Gefahrens stehen. Höchst gehört zu diesen Typen, ebenso Toller und zweifellos ein großer Teil der seitlichen Staatsmänner Russlands.

Wer den bisherigen Ausführungen gefolgt ist, wird mit mir der Auffassung sein, daß gegenwärtig schizoide Stärke die größte Gefahr für die Beziehungen der Völker untereinander sowohl wie auch innerpolitisch sein muß. Schizoide Unverschämtheit läßt keine Befreiungen, kennt keine Kompromisse, keine Verbiß, ohne die ein Ausweg aus dem gegenwärtigen Wirtschaftskrieg möglich ist. Schizoide Auffassung kennt nur einen Weg, den sie unbetrebar verfolgt. Selbst dort, wo sie ancheinend zu Zweckmäßigkeiten bereit ist, darf man sich nicht täuschen lassen. So kann meine Meinung nach mit Russland gegenwärtig keine aufrechte Führung aus Grund gegenwärtigen Entgegenkommen erhofft werden. Innerpolitisch könnte mir die Verbindung der Sozialdemokraten und Kommunisten in Sachsen einer solchen Verklärung der charakterologischen Grundlage der kommunistischen Politik entspringen zu sein. Diese Erfahrung muß eine Warnung für alle Seiten bleiben:

Schizophrenie, nicht schizoide Politik ist das Erfordernis der Gegenwart.

Das Zentrum und die preußische Regierungskrise

Berlin, 28. Januar. Zur Frage der Regierungsbildung im Preußen nimmt die „Germania“ Stellung. Das Blatt erklärt, daß für das Zentrum allein die sozialen und sozialökonomischen Einstellungen maßgebend bleibe. Der Kritik wendet sich in längeren Ausführungen gegen die Haltung der Reichspresse, vor allem gegen die Drohungen mit einer Bandenabschaffung, und erklärt, daß eine solche Lösung dem Zentrum nur angenehm sein könne.

Sicherheitspact und Räumung Kölns

Telegramm unsres Korrespondenten

w. London, 28. Januar

Der Berliner Korrespondent des „Daily Express“ berichtet im Zusammenhang mit der Übereinkunft der deutschen Nationalregierung an die alliierten Besatzer, er ziehe von zuverlässiger deutscher Seite, daß in zwei bis drei oder vier Tagen von der deutschen Regierung eine diplomatische Demarche vorgenommen werden soll wegen eines gegenwärtigen Sicherheitspastes mit Frankreich und möglicherweise auch mit England. Deutschland werde den Alliierten wahrscheinlich durch den deutschen Botschafter in Paris mitteilen lassen, daß wenn sie einwilligen, in Verhandlungen über eine gleichzeitige Räumung Kölns und der Nähe einzutreten, Deutschland bereit sei, entweder mit Frankreich allein oder mit Frankreich und England wegen eines Sicherheitspastes in Verhandlungen zu treten. Die mecklenburgischen Bemühungen der englischen Presse, Deutschland als einen Frankreich nicht gezwungenen Botschafter um einen Sicherheitspact heranzuziehen, werden von der liberalen „Westminster Gazette“ nicht geteilt. Das Blatt erwidert in einem Beitrag, die Auseinandersetzung eines französischen Rates durch das Kabinett sollte nicht als bedeutungslos hingestellt werden. Die Tatsache, daß es von einer rechtlichen Auseinandersetzung kommt, erhöht ihre Bedeutung. Die deutsche Regierung zeigt eine viel ausgedehntere Politik, als sie in Paris oder London gesiechen werde. Es sei erstaunlich, daß sie gerade zu dieser Zeit gemacht würde, wo die alliierten Botschafter konferieren würden in die zynische Stimmung ihrer frühen Bemühungen zu verfallen scheine. Ein Beispiel dafür sei es am Montag an Deutschland überreichte Note.

Ein englisches Dementi

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. Paris, 28. Januar

Der „Matin“ veröffentlichte die eine Nachricht eines Londoner Parteichefes über eine Kündigung bei Chamberlain wegen der Räumung des Kölner Baudenkopfes. Diese Nachricht lautet: „Ich bin es,

Wiedfeldsches Rücktritt

B. Berlin, 28. Januar. (Sig. Dr. R. Fetscher). Der bisherige Botschafter Wiedfeld wird am 5. Februar an Bord des Dampfers „Albert Ballin“ die Rückreise nach Deutschland antreten. Herr Wiedfeld wird Anfang März in Amerika erwarten.